



LAND  
TIROL

# Bär-Wolf-Luchs und Goldschakal Jahresbericht 2020



© privat

## **Impressum**

**Amt der Tiroler Landesregierung**

**Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht**

Heiliggeiststraße 7

6020 Innsbruck

Email: [landw.schulwesen@tirol.gv.at](mailto:landw.schulwesen@tirol.gv.at)

[www.tirol.gv.at/baer-wolf-luchs](http://www.tirol.gv.at/baer-wolf-luchs)

# Inhaltsverzeichnis

1	Monitoring .....	4
1.1	Nachweise großer Beutegreifer 2020 .....	4
1.2	Braunbär .....	4
1.3	Wolf .....	5
1.4	Luchs .....	6
1.5	Goldschakal .....	6
2	Kommunikation, interaktive Übersichtskarte, App „Bär, Wolf, Luchs“ .....	7
3	Verschiedene Tätigkeiten und Ereignisse im Jahresablauf 2020.....	7
3.1	Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs und Plattform WISO, EUREGIO .....	7
3.2	Förderung Herdenschutzmaßnahmen, Almbegehungen, Pilotprojekt.....	8
3.3	Entschädigungsleistungen.....	8
3.4	Entnahmeanträge.....	9



# 1 Monitoring

## 1.1 Nachweise großer Beutegreifer 2020

Das bereits ereignisreiche Jahr 2019 wurde hinsichtlich Nachweise der Präsenz großer Beutegreifer im Jahr 2020 deutlich übertroffen. Über das gesamte Jahr 2020 verteilt wurden zahlreiche Begutachtungen von Rissverdachtsfällen von Tiroler Amtstierärztinnen und Amtstierärzten durchgeführt, sowie Spuren und Sichtungen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Landesveterinärdirektion und dem österreichischen Bären- und Wolfsbeauftragten Dr. Georg Rauer beurteilt (siehe Abb. 1). Insgesamt wurden bei rund 150 Einsätzen von RissbegutachterInnen im Jahr 2020 in 136 Fällen Proben für genetische Untersuchungen entnommen. Die Analysen der DNA-Proben wurden im Auftrag des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs durch das Genetiklabor des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien durchgeführt. Die Gesamtkoordination des Monitorings erfolgte durch die Abteilungen Landesveterinärdirektion sowie Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht. Die jährliche Fortbildung der Tiroler AmtstierärztInnen für die Beurteilung von Rissverdachtsfällen fand Ende Juni 2020 statt.

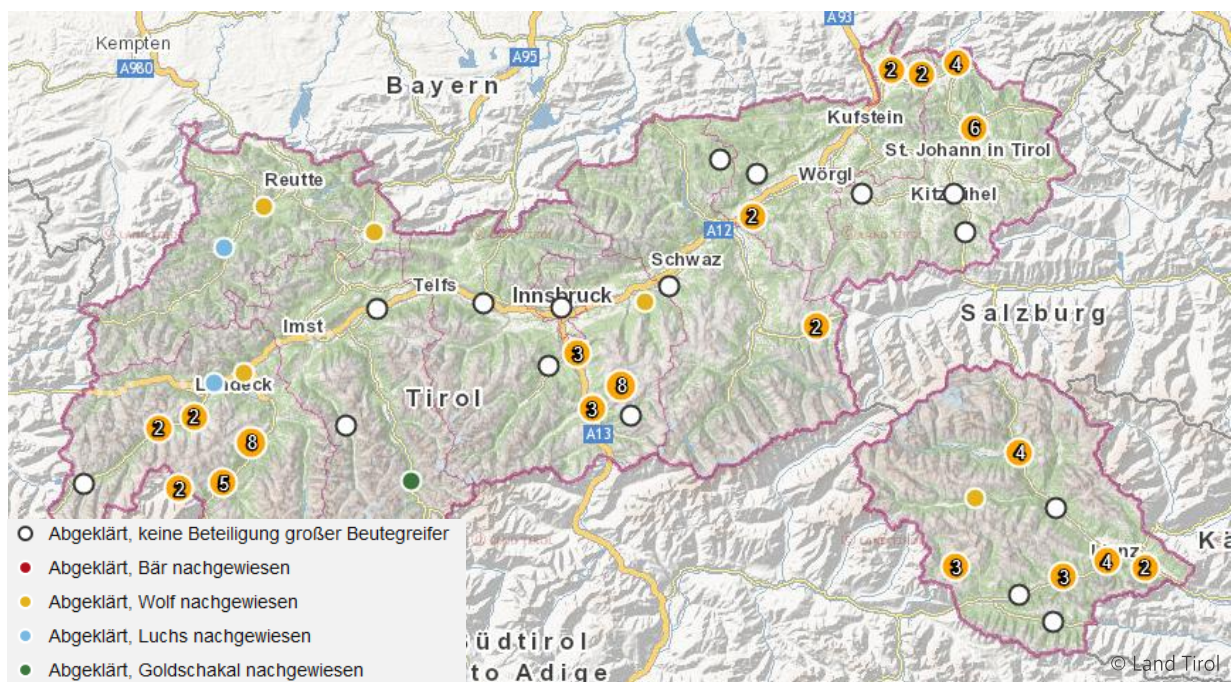


Abbildung 1: Nachweise von großen Beutegreifern in Tirol im Jahr 2020 (Aufgrund einer Überlagerung mit der Darstellung von Wolfsnachweisen können vier Luchsnachweise in der Gemeinde Kappl sowie zwei Nachweise eines Goldschakals in der Gemeinde Assling im Jahr 2020 in der Karte nicht abgebildet werden).

## 1.2 Braunbär

2020 gab es in Tirol keine gesicherten Bärennachweise. Es gab jedoch mehrere Hinweise, dass sich in der ersten Jahreshälfte ein Bär im Grenzgebiet Bayern/Tirol, Bezirk Reutte aufgehalten hat. Schäden an Nutztieren, die einem Bären zugeordnet werden konnten, wurden im Jahr 2020 keine festgestellt.

### 1.3 Wolf

Waren es im Jahr 2019 in Tirol insgesamt zehn gesicherte Wolfsnachweise (mittels DNA bzw. Foto) an fünf verschiedenen Orten, kam es im Berichtsjahr 2020 zu einer Vervielfachung auf 49 Wolfsnachweise an 19 unterschiedlichen Orten (siehe Abb. 2). Es wurden im Jahr 2020 insgesamt zehn verschiedene Wolfsindividuen aus drei Herkunftspopulationen genetisch nachgewiesen. Dabei handelte es sich um zwei weibliche und acht männliche Tiere.

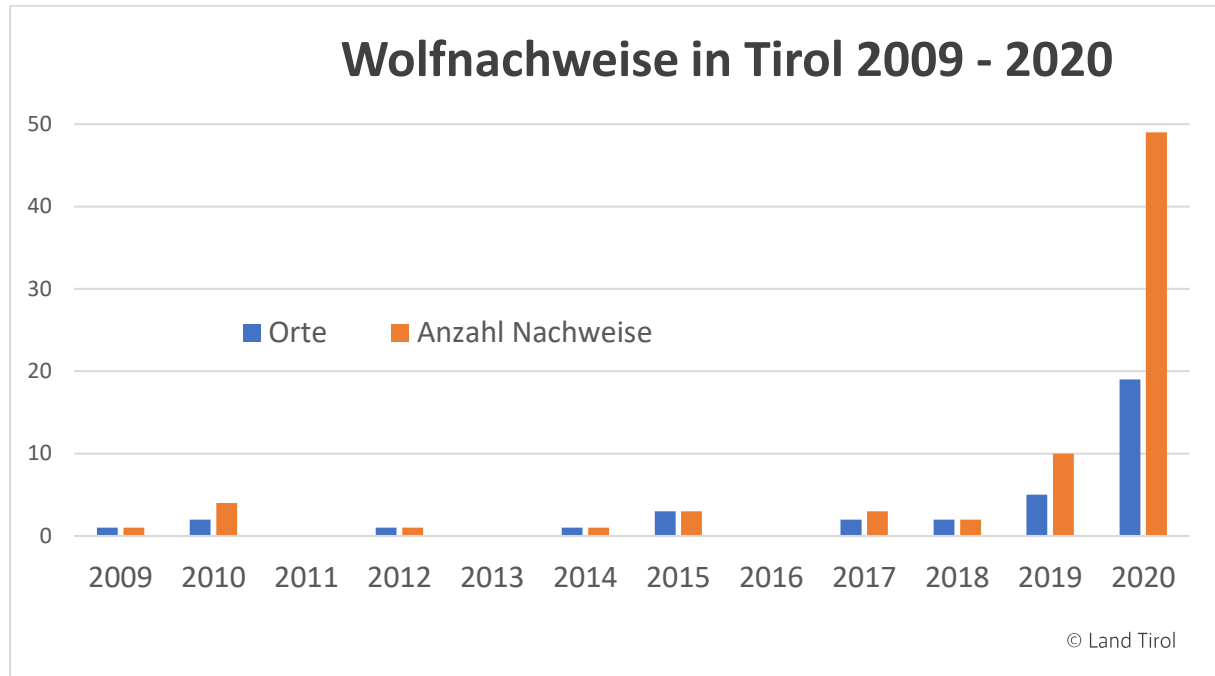


Abbildung 2: Wolfsnachweise und Nachweisorte in Tirol 2009 - 2020

Der Nachweis von Wölfen sowie die Beurteilung von Rissverdachtsfällen beschäftigte die zuständigen Stellen während des gesamten Jahres 2020. Die festgestellten Wolfsnachweise waren in Tirol regional und jahreszeitlich relativ gleichmäßig verteilt. Die erste genetische Probe zur Abklärung eines Wolfsverdachts wurde im Jahr 2020 am 08.01. im Bezirk Innsbruck Land entnommen. Der erste Nachweis eines Wolfes erfolgte mit Hilfe einer DNA-Probe vom 24.02. im Bezirk Landeck. Der letzte Nachweis eines Wolfes in Tirol im Jahr 2020 erfolgte mittels eines DNA-Nachweises mit einer Lösungsprobe, die am 28.12. ebenfalls im Bezirk Landeck entnommen wurde.

Zu einer Häufung von Nutztierrißen, die Wölfen zuzuordnen waren, kam es im Jahr 2020 im Bereich Oberes Gericht, Paznauntal (Bezirk Landeck), im Bezirk Lienz, im nordöstlichen Eck von Tirol (Kaiserwinkl, Bezirke Kitzbühel und Kufstein) sowie im Wipptal (Bezirk Innsbruck Land).

Im Jahr 2020 waren insgesamt 162 gerissene Schafe und Ziegen einem Wolf zuzurechnen. Weitere 119 Schafe, die z. B. als vermisst bzw. abgestürzt gemeldet wurden oder nicht mehr beurteilbar waren, konnten zwar nicht sicher einem Wolf zugeordnet werden, wurden jedoch aufgrund entsprechender Wahrscheinlichkeit entschädigt (siehe Abbildung 3). Insgesamt betrug die Zahl der im Jahr 2020 im Zusammenhang mit Wölfen entschädigten Tiere 281. Das sind rund sechsmal so viele Nutztiere wie im Jahr 2019 mit 46 entschädigten Tieren.

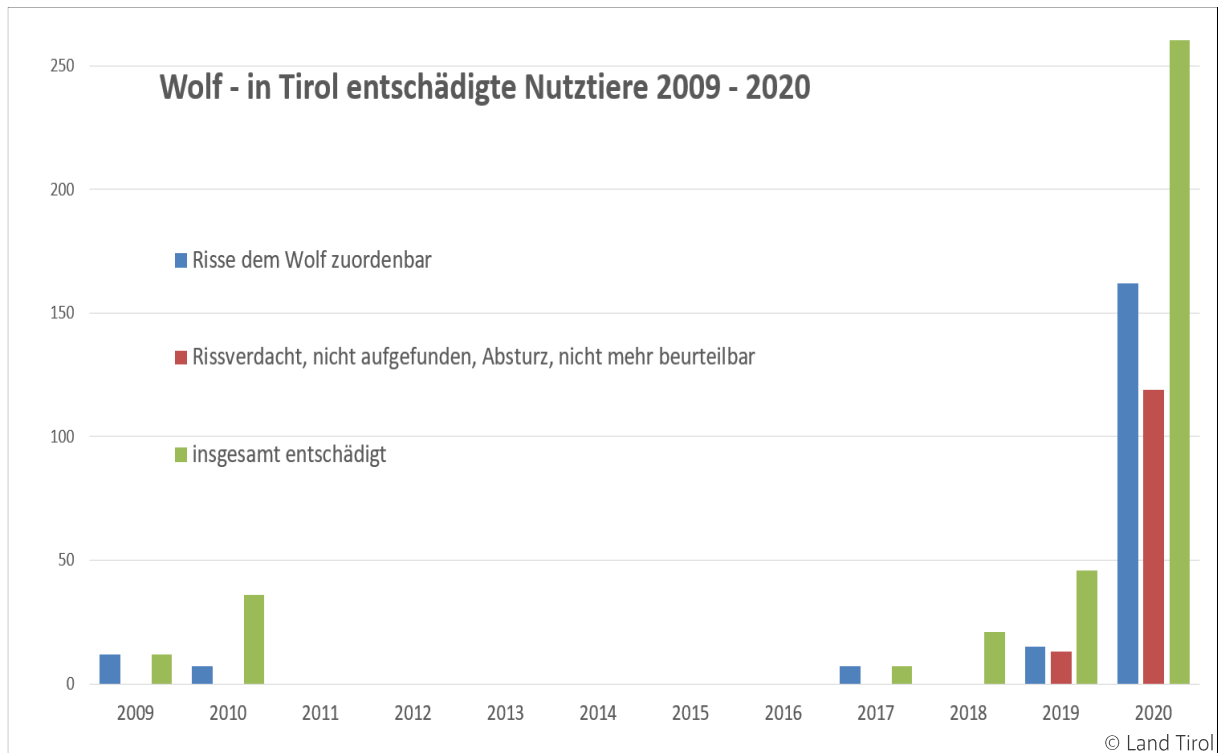


Abbildung 3: Entschädigte Nutztiere in Zusammenhang mit Wolfsrissen in Tirol von 2009 bis 2020

## 1.4 Luchs

Im Jahr 2020 wurde in Tirol mit Hilfe von Wildkameras bzw. Videos insgesamt sechs Mal ein Luchs nachgewiesen. Fünfmal im Bezirk Landeck, davon viermal in der Gemeinde Kappl und einmal in der Gemeinde Grins sowie einmal im Bezirk Reutte in der Gemeinde Vorderhornbach. Es gab keine dem Luchs zurechenbaren Schäden.

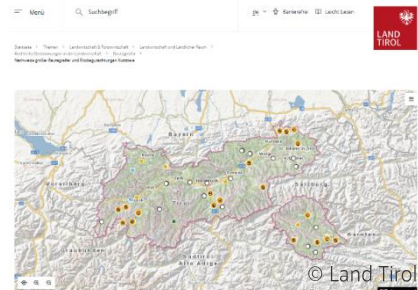


## 1.5 Goldschakal

In den vergangenen Jahren gab es bereits einzelne Nachweise von Goldschakalen in Tirol. Im Jahr 2020 wurden jedoch erstmals mehrere Nachweise der Präsenz von Goldschakalen und ihnen zuordenbare Nutztierrisse festgestellt. Bei insgesamt drei toten Schafen wurde 2020 die Beteiligung von Goldschakalen genetisch nachgewiesen. Weitere 27 abgängige Schafe wurden in dem Zusammenhang aufgrund des zeitlichen und örtlichen Zusammenhangs mit den festgestellten Rissen ebenfalls entschädigt.

## 2 Kommunikation, interaktive Übersichtskarte, App „Bär, Wolf, Luchs“

Die Öffentlichkeit wurde laufend über aktuelle Rissbegutachtungen und DNA-Analyseergebnisse, insbesondere über mehr als 50 Medieninformationen informiert. Sämtliche Rissbegutachtungen von Nutztieren und Nachweise von großen Beutegreifern wurden zusammen mit den Presseaussendungen auf der Webpräsenz [www.tirol.gv.at/baer-wolf-luchs](http://www.tirol.gv.at/baer-wolf-luchs) erfasst. Die Darstellung der Begutachtungen und Nachweise erfolgt seit 2020 auf einer interaktiven Übersichtskarte, die umgehend und laufend aktualisiert wird. Im ersten Jahr der Umsetzung gab es bereits 91 Einträge.



Im Frühjahr 2020 wurde die Webpräsenz zudem um die Appanwendung „Bär, Wolf, Luchs“ in der App „Land Tirol“ erweitert. Deren Inhalte werden ebenfalls laufend um die Webinhalte aktualisiert. Bei größeren Rissgeschehen werden zudem Push-Nachrichten versendet.



Die interessierte Bevölkerung, TierhalterInnen, BeraterInnen und politische Gremien wurden in zahlreichen Informationsveranstaltungen und Schulungen sowohl im Rahmen von Präsenzveranstaltungen bzw. über Videokonferenzen oder Webinare über die aktuelle Situation der großen Beutegreifer und zum Herdenschutz informiert. Darüber hinaus wurden von den zuständigen MitarbeiterInnen des Landes dutzende Presseanfragen, die vor allem zu großen Rissereignissen erfolgten, beantwortet.

## 3 Verschiedene Tätigkeiten und Ereignisse im Jahresablauf 2020

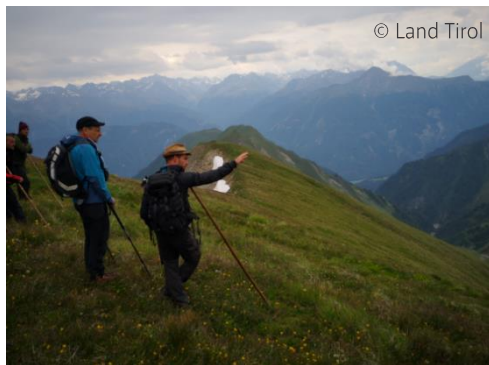
### 3.1 Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs und Plattform WISO, EUREGIO

Das Land Tirol ist durch die Abteilung Umweltschutz und die Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht im 2019 gegründeten Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs vertreten. Ergänzend zur üblichen Landesvertretung wurden im Jahr 2020 weitere Aufgaben wie die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Recht“ und die Leitung der Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der österreichweit gültigen Grundlagen und Empfehlungen zum Wolfsmanagement in Österreich wahrgenommen.

Neben dem kontinuierlichen nationalen und internationalen Austausch auf fachlicher Ebene vertritt das Land Tirol zudem die österreichischen Bundesländer in der Plattform WISO (Große Beutegreifer und Gesellschaft) der Alpenkonvention. Darüber hinaus gab es 2020 auf Ebene der EUREGIO (Tirol, Südtirol, Trient) ein Treffen mit VertreterInnen der Südtiroler Landesverwaltung, Amt für Jagd und Fischerei, für einen vertieften Informationsaustausch und erste Schritte zu einer engeren Zusammenarbeit.

## 3.2 Förderung Herdenschutzmaßnahmen, Almbegehungen, Pilotprojekt

Seit Juli 2020 fördert das Land Tirol verschiedene Herdenschutzmaßnahmen mit einem Budget von bis zu € 500.000,- pro Jahr (aktuelle Budgetplanung für die Jahre 2020 und 2021). Im abgelaufenen Jahr 2020 wurden vor allem Herdenschutzzäune und GPS-Tracker für Schafe und Ziegen sowie diverse Beratungsleistungen zum Herdenschutz und ein Almprojekt im Tiroler Oberland gefördert. Darüber hinaus fanden die ersten Beratungen und Besprechungen zu zwei vom Land Tirol geförderten Almprojekten statt.



Jede Alm hat in der Machbarkeit und Umsetzung des Herdenschutzes sehr unterschiedliche Voraussetzungen. Deshalb bietet das Land Tirol in Zusammenarbeit mit dem Büro Alpe interessierten BewirtschafterInnen von Schafalmen eine Almbegehung an. Die Kosten werden durch das Land Tirol getragen. Dabei werden die Möglichkeiten für eine gelenkte Weideführung und die Umsetzung von Herdenschutzmaßnahmen bewertet und ausführlich mit den Bewirtschaftenden besprochen. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 15 Almbegehungen mit

entsprechender Beratung durchgeführt. Die Almbegehungen fanden insbesondere auf Almen mit Rissgeschehen statt, aber auch im Zusammenhang mit Pilotprojekten im Oberen Gericht (Bezirk Landeck), bei denen es um die gelenkte Weideführung und um Herdenschutz sowie um die wolfabweisende Einzäunung einer größeren Almfläche ging. Einzelne Almbegehungen wurden darüber hinaus auf Almen durchgeführt, die sich ohne Rissgeschehen über die Machbarkeit von Herdenschutzmaßnahmen informieren wollten.

Beim Pilotprojekt einer Oberländer Alm im Gemeindegebiet von Spiss stellten Anfang August 2020 nach zwei Rissen die betroffenen Fließler SchafbäuerInnen einen rund vier Kilometer langen, wolfabweisenden Zaun mit fünf Litzen auf. Über 60 ha Weidefläche wurden in intensiver Arbeit eingezäunt, wodurch fast 300 Schafe bis Ende September noch sieben Wochen auf der Alm bleiben konnten. Das Zaunmaterial und der Arbeitsaufwand wurden finanziell durch das Land Tirol und die Gemeinde Fließ gefördert.



## 3.3 Entschädigungsleistungen

Im Jahr 2020 waren 114 Anträge auf Entschädigungszahlungen aufgrund von Nutztierrißen durch große Beutegreifer und Förderung von Futterkosten aufgrund vorzeitiger Almabtriebe zu bearbeiten. Es wurden rund € 70.000,- an Entschädigungszahlungen und € 26.000,- zur Unterstützung von Futterkosten ausbezahlt. Dabei nahmen die Schäden, die dem Wolf zuzurechnen waren, einen Anteil von 92 %, jene mit Beteiligung des Goldschakals 8 %, ein.

Die Entschädigungszahlungen erfolgten zu einem Großteil durch die Haftpflichtversicherung des Tiroler Jägerverbandes, die Futterkostenunterstützung wurden zur Gänze durch das Land Tirol gedeckt. Die deutlich gestiegene Zahl an Wolfnachweisen sowie die Anzahl an entschädigten Nutztieren korreliert mit der Zahl an Anträgen, die sich im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr



verfünffachte. Die Summe der ausbezahlten Entschädigungsgelder vervielfachte sich ebenso, um den Faktor fünf (siehe Abb. 4).

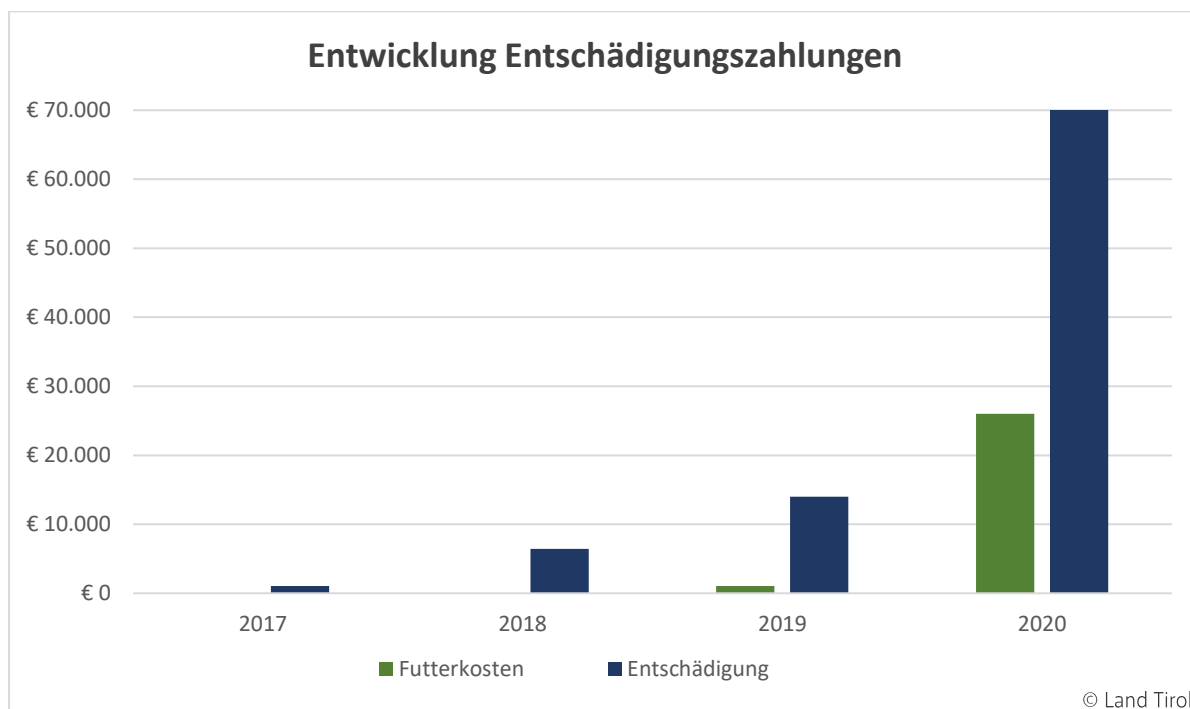


Abbildung 4: Entschädigungszahlungen in Zusammenhang mit großen Beutegreifern in Tirol 2017 bis 2020

Die pro Tier ausgezahlten Entschädigungen basieren auf durchschnittlichen Versteigerungspreisen des abgelaufenen Jahres. Sie wurden im Sommer 2020 zudem um eine Aufwandsentschädigung von € 50,- pro entschädigtem Tier erhöht.

### 3.4 Entnahmeanträge

Im abgelaufenen Jahr 2020 wurden drei Anträge auf Erlegung je eines bestimmten Wolfsindividuums (70 FATK, 84 MATK und 87 MATK) gestellt. Dazu ergingen Bescheide durch die zuständigen Bezirkshauptmannschaften Landeck, Kitzbühel und Innsbruck, mit denen die Anträge jeweils wegen Unzuständigkeit als unzulässig zurückgewiesen wurden. Hinsichtlich der in diesen Anträgen enthaltenen Eventualanträge ergingen Schreiben durch die Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht, in denen mitgeteilt wurde, dass die formalen Voraussetzungen für eine Entnahme dieser Wolfsindividuen mangels Antragslegitimation zum Entscheidungszeitpunkt nicht vorlagen.

Vertiefende Informationen zu den Ereignissen aus dem Jahr 2020 sowie zu aktuellen Ereignissen sind auf der Website des Landes Tirol unter [www.tirol.gv.at/baer-wolf-luchs](http://www.tirol.gv.at/baer-wolf-luchs) nachzulesen.

Juni 2021  
Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht  
in Zusammenarbeit mit der Abteilung Landesveterinärdirektion